

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Der Standal.

Von Max Pollaczek.

„Fixer Kerl“, sagte leise der alte Herr, mit dem ich am Marmor Tischchen im Café saß, und wies mit dem glattpolierten Kopf auf den Kellner. Der wandte sich aaglat durch den dichtbesetzten Raum, setzte Tassen, Gläser, Becher vor die Gäste, hielt mit einer unständlichen alten Dame Abrechnung, half einem Herrn in den Uebersieder, rückte Stühle zurecht und schenkte sich zu vervielfältigen. Er hatte rechtshaffen Arbeit zu leisten und dabei verschwand ein verbindliches Lächeln nicht von seinem Gesicht. „Wirklich 'n fixer Kerl“, wiederholte anerkennend mein Gegenüber, „und sehen Sie mal bloß, wie galant er zu den jungen Damen ist, so ein Windhund! Na ich kann es ihm nicht übernehmen.“

„Ach so, ein Kellner“, sagte ich, „was heißt da galant; die ihm das größte Trinkgeld gibt, ist ihm die liebste, und dann bitte, das sind doch Damen und nicht Servicemädchen oder so.“

Der alte Herr sah mich aus listig blinzenden Augen an, und der spöttische Zug, der ihm eigen war, verstärkte sich.

„Ja natürlich, Sie haben recht“, antwortete er, „ein Kellner und ein Mädchen aus gutem Hause, ausgeschlossen; 'n Mann wollen sie natürlich alle. Dazu sind sie ja hier im Bade, um einen zu kriegen, aber er muß was vorstellen. Es ist freilich Krieg, leider, und die Zukünftigen werden verdammt rar, aber ein Kellner, nee, das wäre wider alle Kleiderordnung.“

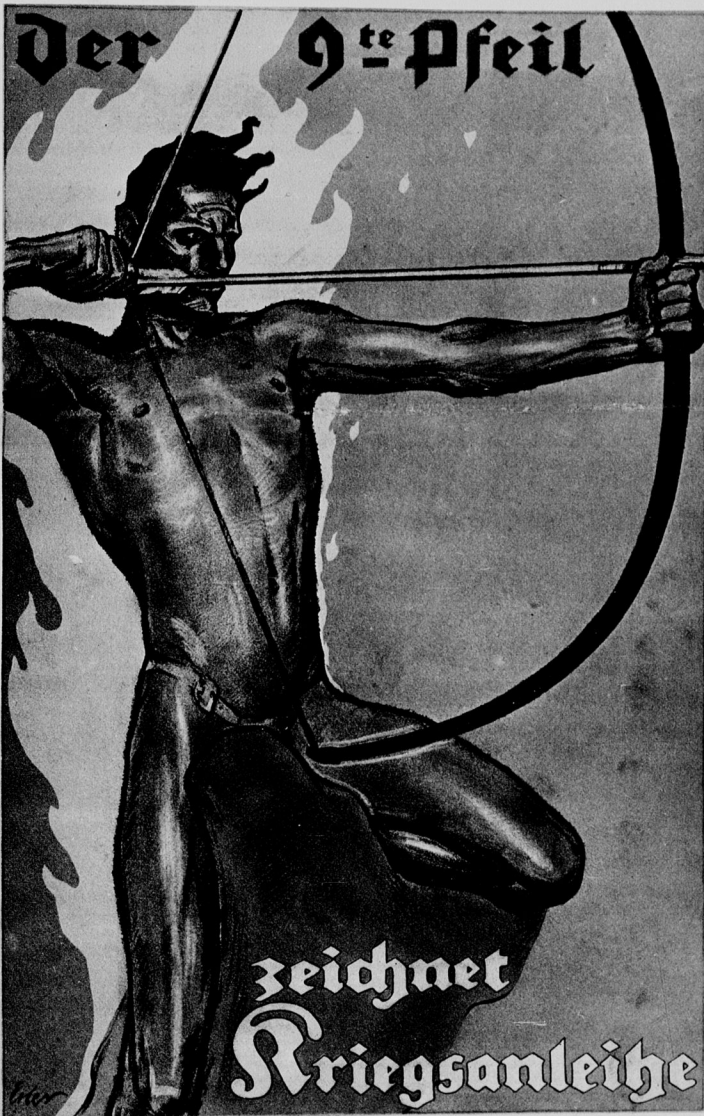
Bedächtig blies er ein paar blaue Ringe vor sich und begann dann unvermittelt: „Wissen Sie, ich werde Ihnen mal eine kleine Geschichte erzählen. Sie werden wohl noch 'ne Minute Zeit haben; zu Ihrem Strandstift kommen Sie rechtzeitig genug. Uebrigens, was ich noch so nebenbei sagen wollte, die Meergrüne hat wirklich Geld, ich kenne den Vater; die Schwarze dagegen, mit den Haremsaugen, wie Sie sich keulich so überaus anständig und trefflich auszu-drücken belieben, nur Anfrische.“

Ich machte eine unwillige Bewegung, aber er winkte nur, wie beschwichtigend, mit der Hand und sagte: „Bleibe ruhig, bleibe ruhig, mein Kind — Sie kommen sonst um eine lehrreiche Erzählung. Also es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her; ich war noch ein junger Dachs, in meiner Maienblüte, und mit etlichen von gleichem Kaliber in einem kleinen schlesischen Bade. So die übliche Mischung: Juristen, Offiziere und allesamt das, was man damals patent nannte. Daß wir uns fühlten, brauche ich nicht zu sagen, und daß sich jeder unwiderstehlich vorkam, auch nicht. Trotzdem, einem ließen wir das Bra, der war unbestreitbar unser Hauptbah. Ein bildhübscher Junge, mit gutem Namen, etwas Geld und sonstigen Vorzügen, schon machte auf dem Wege zum Verbummeln, aber das sahen wir nicht, und es wäre uns auch Wurst gewesen. Er wird sich wohl auch keine Gedanken darüber gemacht haben — wie er hieß? Ja, den Namen will ich Ihnen nicht sagen, Sie werden bald hören, warum, aber damit er seine Eitelkeit habe, kann ich ihn ja Egon nennen, der Name paßt zu ihm. Also gut und schön, wir, und was von entsprechendem Familien mit obligater Weiblichkeit da war, bildeten bald eine Clique, wir waren sozusagen die „Gesellschaft“. Wie man in einem solchen Kreis die Zeit

hinbringt oder umbringt, totschlägt, wissen Sie ja allein. Wir verfahren uns natürlich jeder mit einem standesgemäßen Saisonstier, und es blieb durchaus nicht etwa beim Rosen-schenken uhn. Ernstliche Unfälle, wie Verlobungen, freilich blieben, sehr zum Mißvergnügen der respektiven Mütter, aus, obgleich die jungen Damen höflich auf den Mann dreisiert waren. Aber gar so heurige Hasen waren wir eben nicht mehr und hüteten uns, hineinzuschlittern. Somit jedoch war

eine, von ihr Tante genannte weilläufige Verwandte, eine unmögliche alte Frau als Garbedame oder so. Außerdem eben Waise, also es war nichts. Ob sie hübsch war? Na das war eben der Kasus; ich fand nichts an ihr, wegen meiner hätte sie sich nicht die Mühe zu geben brauchen, auf die Welt zu kommen. Blond, blau, 'n hübschen Trauerweide, und immer egal weg in demselben Fährchen, das irgend-eine alte Jungfer von Haus-schneidexin zusammengesümmert hatte. Aber die Geschnäder sind eben verschieden; andere fanden sie wieder nett, und was das tollste war, Egon war ganz weg von ihr. Aee, das war wohl zu viel, aber er ging forsch ins Zeug und war auch der, der dafür sorgte, daß sie bei uns anerkannt wurde. Bei uns Herren war er nicht auf besonderen Widerstand gestoßen, bei den Damen dagegen war die Sache schwieriger gewesen; das gab genug Nase-rümpfen und spitze Bemerkungen, aber es mußte ihnen nichts, denn Egon wollte es absolut, und was er wollte, wollten wir auch. Da mußten sich die Weiber eben fügen. Und sie taten es schließlich auch, da die Kleine als ernsthafteste Konkurrenz gar nicht in Frage kam und sich immer sehr bescheiden verhielt. Wir wußten uns Egons Verhalten nicht anders zu erklären, daß wir dachten, er wolle hier mal ein bißchen weiter gehen, als sonst bei einem solchen Badefreier üblich und möglich ist, da ja schließlich kein Risiko damit verknüpft war.

Kuppig nennen Sie das — tja, wenn Sie so starke Ausdrücke lieben —, es ist aber nun mal nicht anders. Also die Kleine war in unserem Kreise, war sehr nett zu den Damen, ziemlich kühl gegen uns und am allerkältesten gegen Egon. Und da geschah das Merkwürdige. Wie, bitte? Ach, Sie meinen, sie hat den Jungen so rumgegrickt, daß er sie heiratete? Aee, da sind Sie auf dem Holzwege. Ihre Divinationsgabe hat Sie im Etliche gelassen. Es kam anders — Sie würden mich übrigens verbinden, wenn Sie mich nicht unterbrechen würden. Wo war ich doch hingekommen? Sie haben mich ganz aus dem Konzept gebracht; ach ja, also — es war soweit alles schön und gut und wir sipen eines Tages wieder beim Essen und der Kellner, der bei uns servierte, reicht herum. Er war ein sehr fixer, netter Kerl — wie der da drüben —, nicht mehr der Allerjüngste, und machte seine Sache gut. Ich saß so schräg vis-a-vis von ihr. Aus einmal seh' ich das Mädel rot werden bis über die Ohren; ich denke noch, was hat sie denn eigentlich, denn sie sah zwischen zwei Funten, die ihr sicherlich keine verhängliche Bemerkung zugesüßert hatten. Da liert neben mir ein Messer auf dem Boden, ich dreh' mich um, und da steht der Kellner neben mir und ist gleichfalls rot wie eine Siegelackflange. Ich war ganz verdattert, denn daß da irgendein Zusammenhang bestand, war mir sofort klar, aber was für einer? Ich betrach mit vergeblich den Kopf und beschloß jedenfalls, die Sache im Auge zu behalten. Na, ich wurde schneller klug, als ich gedacht hatte. Am Abend hatten wir so'n Ding arrangiert mit Musik, Aprikampions — italienische Nacht und so weiter. Es war auch was gefällig, Bowle, Tanz, Spaziergänge in verschönten Bosletts, also alles, was dazu gehört. Ich hatte mich mit so einem blonden Puffel auch etwas abteilt konzentriert und strebte irgendeiner Laube zu; da, wie wir eben am Eingang sind,



alles eitel Lust und Herrlichkeit, und die braven Spießer, die als Kurgäste ihren Brunnen schludten und die Promenade verunsicherten, hatten genug zu klatschen. Na, sie kamen ja für uns nicht im geringsten in Betracht, denn wie bemerkt, wir waren höchst exklusiv. Das heißt sozusagen mit einer halben Ausnahme. Da war nämlich auch so ein junges Mädchen, das nicht recht 'reipaßte. — Wie, meinen sie die Familie? Na, die war gut, sogar ausgezeichnet, aber keine Spur von Moos, natürlich auch keine Toiletten und dazu

für einer? Ich betrach mit vergeblich den Kopf und beschloß jedenfalls, die Sache im Auge zu behalten. Na, ich wurde schneller klug, als ich gedacht hatte. Am Abend hatten wir so'n Ding arrangiert mit Musik, Aprikampions — italienische Nacht und so weiter. Es war auch was gefällig, Bowle, Tanz, Spaziergänge in verschönten Bosletts, also alles, was dazu gehört. Ich hatte mich mit so einem blonden Puffel auch etwas abteilt konzentriert und strebte irgendeiner Laube zu; da, wie wir eben am Eingang sind,